

lich der Fall zu sein. Ich bestreite keineswegs, daß die Absperrungspolitik ganz erheblich zur Lähmung der Wirtschaft beiträgt. Ich kann mich jedoch des Eindruckes nicht erwehren, daß die neben ihr wirkenden innerwirtschaftlichen Ursachen nicht jene Beachtung finden, die ihrer Wichtigkeit entspricht. Das ist nicht ohne praktische Bedeutung. Wenn bei der Verursachung der Wirtschaftslähmung die innerwirtschaftlichen Ursachen eine wesentliche Rolle spielen, dann muß die Erwartung, mit der Öffnung der Grenzen für den freien Handel werde die Wirtschaft gesunden, notwendigerweise zu einer Enttäuschung führen. Und es besteht die Gefahr, daß über der Arbeit an der Beseitigung der zwischenwirtschaftlichen Ursachen die ebenso notwendige, ja vielleicht noch wichtigere Arbeit an der Beseitigung der innerwirtschaftlichen Ursachen verjäumt wird. Deshalb halte ich es für notwendig, die Bedeutung der innerwirtschaftlichen Ursachen in das richtige Licht zu rücken. Das Wirtschaftsmanifest vom 20. Oktober 1926 bestärkt mich in dieser Überzeugung. Es erklärt, die Wiedereinführung der Handelsfreiheit sei der sicherste Weg zur Gesundung der europäischen Wirtschaft. Das ist, wie sich zeigen wird, ein Irrtum, der die erwähnte Gefahr einer Vernachlässigung der innerwirtschaftlichen Heilung sehr naherückt.

Aber nicht nur mit meiner Meinung über Ursachen und Dauer der Wirtschaftslähmung stehe ich in einem Gegensatz zur herrschenden Meinung. Der Gegensatz reicht noch viel weiter. Ich vertrete in dieser Schrift wie auch schon in früheren Schriften eine bestimmte Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftsgesinnung, wenn man will, eine wirtschaftliche Weltanschauung, von der ich sehr wohl weiß, daß sie mit den heute herrschenden Anschauungen in schroffstem Widerspruche steht. Das ist mir durchaus nicht erwünscht, kann mich aber andererseits auch nicht erschrecken. Denn die Wirtschaft Europas ist unter der Herrschaft der heutigen Anschauungen so gründlich verfahren worden, daß an der Richtigkeit dieser Anschauungen zu zweifeln erlaubt sein muß. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Da die Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftsgesinnung einen entscheidenden Einfluß auf das Verhalten der wirtschaftenden Menschen ausübt, vom Verhalten der Menschen es aber letzten Endes abhängt, ob die Wirtschaft gedeiht oder verfällt, muß die Wirtschaftslähmung als eine Frucht der herrschenden Anschauungen betrachtet werden. Diese Frucht nun ist nicht so beschaffen, daß sie eine Revision jener Anschauungen überflüssig erscheinen ließe.

Auch unter der Herrschaft gesünderer Wirtschaftsanschauungen als der gegenwärtig herrschenden wird jedoch die praktische Wirtschaftspolitik keine großen Erfolge erzielen können, solange sie die Ergebnisse der theoretischen Forschung so vollständig unbeachtet läßt, wie dies gegenwärtig gewöhnlich der Fall ist. Was würde die praktische Medizin leisten, wenn sie die Forschungsergebnisse der Anatomie, Physiologie, Psychologie unbeachtet ließe, was die praktische